

# NEWS

WWW.NEWS.AT

**DRAMA VON BRAUNAU**

**Exklusiv: Die Eltern  
des 17-jährigen  
Tatverdächtigen**

**FIONA.** Die  
Gattin von  
Karl-Heinz  
Grasser  
stammt  
aus dem  
Swarovski-  
Clan.

**RAPID-COMEBACK**

**Wie Schöttel  
den Umschwung  
geschafft hat**

**LUDWIG HIRSCH**

**Chronik eines  
angekündigten  
Todes**

**Angriff  
auf die**

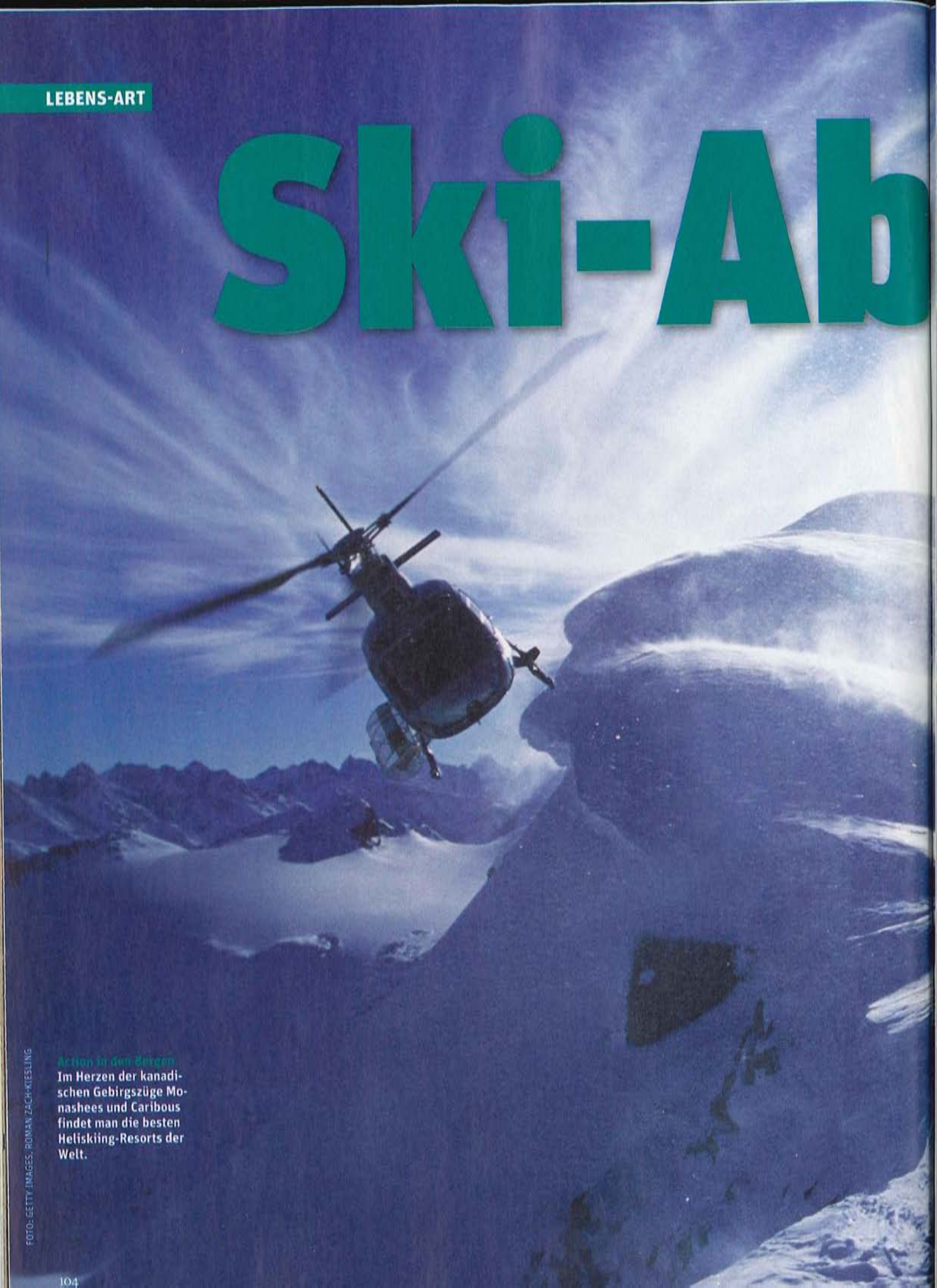
**Reichen**

**»Her mit dem Zaster.«** Wer jetzt die  
Reichensteuer fordert. Was sie bringt.  
Plus: Wer ist wirklich reich in Österreich?



LEBENS-ART

# Ski-Ab



#### Action in den Bergen

Im Herzen der kanadischen Gebirgszüge Monashees und Caribous findet man die besten Heliskiing-Resorts der Welt.

# Mein entdecker in Kanada



**Armin Assinger. Österreichs Skiexperte Nummer 1 war mit Freunden Heliskiing und ist sich sicher: »A Wahnsinn woast!« Doch lesen Sie selbst.**

**B**urschen, was ist, seids dabei?“ – „Wo dabei?“ – „Heliskiing in Kanada – beim Mike Wiegele!“ Die darauf folgende Nachdenkpause währte ungefähr so lange wie die Beschleunigung eines Abfahrtsläufers von 0 auf 100 km/h nach Verlassen des Starthauses auf der Kitzbüheler Streif: gute fünf Sekunden! Die Antwort war ein lautes, kräftiges und dreifaches „Ja!“

Und so machten wir uns auf den Weg ins ferne Kanada. Wir – das sind: der blonde Weinbauer und Hüne von einem Mann namens Leo Hillinger, Burgenländer und unser Nesthäkchen, dann der steirische Sportmanager und das verpflichtend zu besuchende NHL-Game organisierende Herwig Straka (er betreut unseren Eishockeysuperstar Thomas Vanek bei seinen Europauftritten), unser Rechtsbeistand – „weil man ja nie weiß“ – Gernot Prattes und meine Wenigkeit, Reiseleiter Armin.

#### **Der Lebensraum eines Kärntners.**

Blue River, im Herzen der Gebirgszüge Monashees und Caribous gelegen, war unser genaues Ziel. Nur 150 Seelen leben dort, trotzdem ist dieses Nest unter all den Nestern im Outback von British Columbia weltweit bekannt als das Mekka des Skifahrens. Hier begründete der aus Kärnten in den 1960er-Jahren ausgewanderte Michael „Mike“ Wiegele sein Unternehmen, hier verwirklichte er seinen Lebensraum: das beste Heliskiing-Resort der Welt. Was für eine Vision! Dort im Nirgendwo – die nächste größere Stadt Kamloops mit gut 80.000 Einwohnern ▶

## Michael »Mike« Wiegele. Der Kärntner und Heli- skiing-Pionier geht heuer in seine 42. Flugsaison.

► ist drei Autostunden entfernt – sollen also Ski-Aficionados aus der ganzen Welt ihre Spuren in die endlos weiten Hänge ziehen, dachte sich Wiegele. Dafür bedarf es viel Mut und Selbstvertrauen, aber auch einer gehörigen Portion Entdeckergeist. Und der mittlerweile 73-Jährige hat es geschafft. Wer immer heute auf der Welt an Heliskiing denkt, kommt an Mike Wiegele nicht vorbei. Mittlerweile geht sein Unternehmen in die 42. Flugsaison – und wieder werden jetzt im Winter Tausende Skifreaks aus allen Erdteilen in Blue River eintreffen.

Unsere Reise führt von Graz über Frankfurt nach Vancouver, jene attraktive Stadt am Pazifik, die uns vorerst einmal als Hauptquartier zur Überwindung des neunstündigen Jetlags dient. Nach einem kurzen Spaziergang durch Downtown steuern wir zielgerichtet in die „Rogers Arena“, die Heimstätte des NHL-Teams Vancouver Canucks, die an diesem Tag die Nashville Predators zu Gast haben. Dank der Kontakte von Herwig zu Thomas Vanek liegen unsere Tickets am entsprechenden Schalter bereit – und einem spannenden Spiel steht nichts mehr im Wege.

Der Flug von Vancouver nach Kamloops dauert tags darauf knapp eine Stunde und die anschließende Fahrt mit dem Bus nach Blue River noch einmal gut drei. Dann aber liegt die Lodge von „Mike Wiegele Helikopter Skiing“ vor uns und zeigt sich genau so, wie wir sie erwartet haben: zwischen mächtigen Nadelbäumen versteckt, liegen tief verschneite kanadische Blockhäuser. Die Häuser bieten allen Komfort mit offenem Kamin, Küche, Wohnzimmer und für jeden von uns ein Schlafzimmer mit eigenem Bad. Besser geht's nicht! Der Glanz in unseren Augen korreliert mit Leos berühmtem Ausspruch, der in dieser Woche laufend wiederhallt: „Heeeerrrrrrrrrrlich!!!“

„Okay Leute, wenn ihr eingeecheckt habt, bitte auf die Waage stellen und dann in den Seminarraum kommen. Sicherheitsunterweisung.“ Warum auf die Waage?



Armin Assinger in seinem Element: beim Schwingen im hüft-hohen Pulverschnee.



Die Lodge. So stellt man sich das Quartier vor: tief verschneite kanadische Blockhäuser.

Damit die Hubschrauber nicht überladen werden und die Skifahrer entsprechend gleichmäßig auf die Maschinen verteilt werden können. Im Seminarraum warten schon die Guides auf uns und die rund 60 anderen Heliskier. Was folgt, ist eine Vorstellung des gesamten Teams, eine genaue Unterweisung, wie wir uns beim Ein- und Aussteigen, beim An- und Abfliegen des Helikopters und beim Tiefschneefahren im Gelände verhalten sollen. Weil ja Bilder bekanntlich mehr sagen als tausend Worte, gibt es zum Abschluss noch einen Film, der alles veranschaulicht.

### Die schönsten Hänge mit Pulverschnee.

Das Schöne am Heliskiing ist ja, dass man außer den Skischuhen nichts mitnehmen muss. Ja freilich, die Skiunterwäsche, Anorak und Skihose schon, aber keine Ski und keine Stöcke. Die durchaus spezielle Ausrüstung bekommt man vor Ort: Die Skier sind an der Schaufel gute 20 Zentimeter breit, wodurch sie einen besonders großen Auftrieb bekommen und einem das Schwingen im oft hüfttiefen Pulverschnee erleichtern. Wir suchen Länge und Modell aus, lassen uns die Bindung einstellen, das Gerät wachsen – schon

steht dem Tiefschneevergnügen nichts mehr im Wege. Übrigens, die Skier werden jeden Tag eingesammelt und frisch präpariert, sodass es keine Ausreden mehr gibt. Schon Charly Kahr hat immer gesagt: „Ein gewachster Ski dreht besser.“ Das kann ich nur bestätigen!

Besonders bleibende Erlebnisse sind jene Skitage, an denen Mike selbst den Part des Guides übernimmt. Zwei Tage treibt er uns über die unglaublichsten Hänge – seine Lieblingshänge, die für alle anderen Gruppen Sperrzone sind –, und seine Begeisterung für diesen wunderbaren Sport überträgt sich direkt auf uns. Mit seinen 73 Jahren ist Mike noch immer in Topform, und seine Augen leuchten wie die unseren bei jedem Schwung. „Hanky Panky“, „Skiers Paradise“, „Steinbock“ und wie die Abfahrten sonst noch alle heißen, manche mit 1.000 Höhenmetern, gehören nur uns. Was für ein Traum!

Des Öfteren fragt Mike nach Neuigkeiten aus der Heimat. Was passiert in Feistritz an der Gail, was tut sich in Österreich, wie sind die Winter, wie läuft es im Tourismus? Da merke ich immer wieder deutlich, wie sehr er im Herzen noch Kärntner und Österreicher ist. Wenn ich dann noch „Ins Gailtol auffe geh i's jagern“ anstimme, dann spüre ich, wie Mike nachdenklich wird und seine Augen feucht werden. Meine übrigens auch.

Immer wieder bleiben wir aber auch stehen, genießen die Stille auf 3.000 Meter Seehöhe, ohne den geringsten Umweltlärm, während Mike oder unser „serienmäßiger“ Guide Elias, ein Tiroler, ein Schneeprofil gräbt. Sicherheit geht vor und wird selbstverständlich so groß wie möglich geschrieben. Wir hören nichts – nur das „Heeerrrrrrrrlich“ vom bereits unge-

duldig einige Schwünge vorausgefahrenen Weinbauern stört die Idylle ein wenig.

#### Die Pakete für Heliskier.

Welche Arten von Packages gibt es also bei Mike Wiegele? Beim „Einsteigerpaket“ bilden neun Gäste plus zwei Guides eine Gruppe, die sich dann mit zwei anderen Gruppen einen großen BELL-212-Hubschrauber teilt. Die Logistik läuft wunderbar, und es gibt kaum größere Wartezeiten.

Die nächste Stufe heißt „Semi Private“ und bedeutet, dass sich eine Gruppe von acht Personen aufteilt, je einen Guide bekommt und dann mit einem kleineren Heli, meistens einem A-Star, in zwei Fünfergruppen (4 Gäste plus Guide) die Hänge hinunterwedeln kann.

Am intensivsten und ideal für Höhenmeterfresser wird es, wenn vier Gäste und ein Guide allein mit einem A-Star unterwegs sind. Da geht's dahin, auf und ab, hinüber zum Gletscher und wieder zurück aufs Plateau. Am Ende des Tages können da schon 17, 18 sogenannte „Lifts“, also



**Das Rat Pack.** Armin Assinger und seine Freunde beim Helisking in Kanada. „Ein unvergessliches Erlebnis für alle, die Skifahren lieben.“

Abfahrten, zusammenkommen. Dabei kommt man gut und gern auf 15.000 und mehr Höhenmeter, was einen das fürchterlich gute und umfangreiche abendliche Gourmetmenü leichter ertragen lässt.

Überhaupt wird Rundumbetreuung bei Mike Wiegele großgeschrieben: Schon um 6.30 Uhr gibt's eine Stretching-Einheit. Das Frühstück selbst ist ein Hammer und würde auch richtigen Holzhackerbaum zur Freude gereichen. Das Lunchpaket, das im Hubschrauber mitgenom-

men wird, ist kein Paket, sondern eher ein Kasten. „Du weißt ja, Armin, ein leerer Sack steht nicht“, pflegt Mike zu sagen. Und auch das postsportive Programm in Form von Massagen, Sauna oder Whirlpool ist nicht zu verachten. Letztendlich wird von den Mitarbeitern alles getan, um den Aufenthalt so zu gestalten, dass man sich regenerieren kann, um den nächsten Skitag wieder voll zu genießen.

Das beflogene Gebiet umfasst 4.800 Quadratkilometer und liegt in Höhenlagen zwischen 600 und 3.300 Metern. Schnee ist hier niemals Mangelware. Und sollte das Wetter einmal nicht mitspielen, so finden die erfahrenen Piloten immer einen Fleck, der darauf wartet, durch Achter verschönert zu werden.

Jedenfalls war diese Woche für uns Fantastische Vier ein derartig einschneidendes, unvergessliches Erlebnis, dass wir beschlossen haben, demnächst wieder hinzufahren. Schon allein weil Mike es immer so schön sagt: „Let's go skiing!“

■ Armin Assinger

## AIRPORT NEWS

# SHOPPEN AM AIRPORT



**Shoppingfreudige kommen am Flughafen Wien auf ihre Kosten: Über 80 Shops verkürzen die Wartezeit bis zum Abflug. Das Shopangebot erstreckt sich von eleganter Designermode über Uhren und Schmuck bis hin zu kleinen Souvenirs und hat für jeden Geschmack etwas zu bieten.**

Für die Passagiere beginnt die Reise bereits am Flughafen. Gemeinsam mit seinen Partnern am Standort bietet der Flughafen Wien eine hohe Servicequalität und ein tolles Reiseerlebnis. Am Flughafen Wien erwartet die Passagiere ein bunter Branchenmix: Rund ein Viertel der 80 Shops bieten Mode und Accessoires an, sechs Juweliere laden zum Uhren- und Schmuckeinkauf ein und in fünf Souvenir- und Blumenshops können Mitbringsel und Andenken erworben werden. Noch vor der Bordkartenkontrolle im öffentlich zugänglichen Bereich finden Kunden einen

Supermarkt, einen Drogeriemarkt, eine Apotheke, einen Frisör, eine Trafik und Buch- und Zeitschriftengeschäfte.

#### 7 TAGE DIE WOCHE GEÖFFNET

Reisende können sich die Wartezeit bis zum Abflug mit einem umfangreichen Shopangebot an Mode, Accessoires, Uhren, Schmuck und Kunstgegenständen vertreiben. Von einer Reise heimkommende Passagiere erwarten mehrere Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf wie einen Supermarkt, der auch Sonn- und Feiertag bis spätabends geöffnet hat. Die Öffnungszeiten der Shops richten sich nach dem Flugplan: So sind alle Betreiber verpflichtet, 365 Tage im Jahr offen zu halten. Die meisten Geschäfte haben Öffnungszeiten zwischen 7 und 20 Uhr, manche öffnen bereits um 5 Uhr beziehungsweise halten bis 23 Uhr offen. Im Sommer sind viele Geschäfte rund um die Uhr geöffnet.



REIZARTE/ANDREI